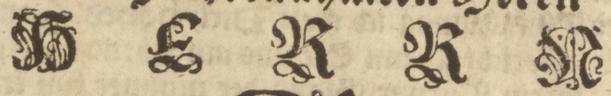


Die
Eine Weile mit Wolken bezogene
Doch bald wiederumb herfürgebrochene



Wolte

Nach glücklich wieder erlangter Gesundheit
Des
Magnifici/Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahrten
und Hochbenahmten Herrn



Johann Gottfried Rösner /

Hoch-meritirten würcklich regierenden Burger-
meisters und Protoscholarchen

Hey
Ursreulichem Antritt
Des Tausend Siebenhundert und
Achtzehenden Jahres
Fürstellen und
Demselben

Zu allem fernern hohen Vollergehen in nachgesetzten geringen Verschen
und beygefügtten Jahr-zahls-Zeit en
Aus ergebenster Verbundenheit
gratuliren

Reinhold Friedrich Bornmann/ Prof. Publ. Ord.



R H D R N

Gedruckt Johann Nicolai C. E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdr.



O jemahls eine Furcht/ o THOREN! Dich erschreckt /
So ward für kurzer Zeit dein Herze dir gerührt/
Als Deine Sonne Dir mit Wolcken schien verdeckt
Und nichts als Lunctel ward bey ihrem Glantz ge-
spürt.

Ich mein Dein Köfener Dein mehr als theurer Vater
Auf Den dein Wollfahrts-Schiff als sichern Ancker
traut /

Auff Den/ als PRÆSIDENT, als Deines Heyls Berather/
Du oft gang Kummer-voll nie trostlos hast geschaut.
Der schiene Dir und mir als wolt Er von uns weichen/
Und mit dem Jahres Schluß beschließen seinen Lauff;
Doch sieh! GOTTE schencket uns ein neues Hoffnungs Zeichen
Und hilfft das theure Haupt vom Lager wieder auff.
Der Sonnen mag ich wolt Dich hohes Haupt vergleichen/
Als welche/ wann Sie uns am Abend untergeht /
In Ihrem Purpur Glantz der nimmer kan erbleichen/
Zur frühen Morgens-Zeit am Himmel wieder steht ;
So sind wir Hoffnungs voll uns werde ferner scheinen
Nach vorger trüber Nacht ein lieblich heller Tag
Ein Tag/ da alle Noth/ Furcht/ Kummer/ Klagen/ Weinen
Zu lauter süßer Lust und Bönne werden mag.
Denn da das Neue Jahr in seinen Freuden-Tagen
Den ersten Anfang nimmt/ wird unser Herz erquickt/
Weil uns die Bottschaft wird mit Freuden her getragen:
Daß Du o theures Haupt es fröhlich hast erblickt.
Drum wil ein jeder Dir heut Freuden Lieder singen/
Voraus der Musen Sitz ist gegen Dich erfreut/
Und sucht zum Opfer Dir getreue Pflicht zubringen /
Als der durch Deinen Schein vergnüglich wird vernent.
Traun! wär Dein heller Tag zur Todes Nacht gediehen/
Es wär die wehrte Stadt mit Finsterniß bedeckt /
Man hätte das gar aus den Musen bald geschrien/
Und/ Sie auch vor der Zeit mit Untergang geschreckt.
Denn/ wenn gleich Schulen sind die schönen Ehren Bühnen/
Wo man für Kirch und Staat die schönsten Seelen schneidt/
In denen man mit Ruhm kan seinem Schöpffer dienen
Wenn man für Gottes Ehr in diesem Staube schweidt/
Daß sichs ein Jeder wohl zu hohem Ruhm mag deuten/
Wenn Er als Gottes Knecht selbst Jesu succedirt/
Der sich der Priesterschaft und hochgelahrten Leuten
Schon in dem zwölfften Jahr als Lehrer auffgeführt.
Drumb selbst Lutherus gern ein Schulmann worden wäre/
Wenn nicht des Herren Ruff zum Predger Ihn gemacht
Und dieses dienet noch zum besten Trost und Ehre/
Die Lehrer leuchten dort in heller Sternen-Pracht.
Wer solt für andern nun den Schulstand nicht erwehlen/
Doch schreckt manchen ab die gar zu schwere Last.
Ich mag nicht selbst die Last bey heutger Lust erzählen /
Drumb seh ein frembder Kiel was Er längst abgefaßt:

Das

Das Leben überhaupt ist Nebel/ Nacht und Schatten/
 Da uns die Abend-Zeit der letzten Welt beschwert/
 Doch wil sich erst die Nacht mit jenem Staube gatten/
 Wo unverdroßner Fleiß in denen Schulen lehrt.
 Wie muß sich nicht ein Mann in Lehr und Zucht bemühen/
 Ob gleich bey Esels-Bast ein Zeißig-Futter steht/
 Viel Schlangen muß man sich im Busen auffziehen/
 Bis ihr vergifteter Stich durch Mark und Seele geht.
 Verachtung Spott und Hohn nebst Schwindsucht/ Husten/ Flüssen
 Und hundert Centner Staub ist Geld das man erzwick/
 Und also lebt man ja in dücksten Finckernissen/
 Indem ein Jeder Knoll auff Pallas Eule haect/
 Ein jeder Midas-Kopff/ der kaum den Rahmen schreibet/
 Dem sein Orbilius noch Streiche schuldig ist/
 Den doch ein eitler Wahn bis an die Wolcken treibet/
 Ruht nicht/ er hab an uns dann seine Lust gebüß.
 Und mein/ wer wolte doch die Nacht genug beschreiben/
 Die auff die Schulen fällt und derer Lehrer drückt.
 Doch/ weil noch Tag und Nacht in ihrem Wechsel bleiben
 So wird man auff die Nacht durch frohen Tag erquickt.
 Gott weis in Schulen auch die Seinen zu beschützen/
 Und gönnt oft selbigen der Freuden Sonnen Schein/
 Muß gleich ein Lehrer hier in bangen Nächten schwitzen/
 So wird der einst sein Lohn dort desto grösser seyn.
 Der Vorsatz bleibet wahr/ der Nachsatz kan in Schulen
 Erfreuen/ wann sich zeigt der Uarub Schrecken-Bild/
 Wann viele Furten tagtäglich umb sie bublen/
 Wann nur ihr Oberhaupt noch decket Gottes Schild/
 So können sie getrost bey allen schweren Lasten/
 Durch Gottes milde Huld bestehn bey ihrem Schutz/
 Sie mögen sanfft und wol bey allem Kummer rasten
 Und aller Reider Wuth gebieten sichern Trutz/
 Du Thorensches Athen! dein Köfner lebt in Freuden!
 Was Wunder das dein Geist in frohem Jauchzen schwebt;
 Er wird noch ferner dich auff Freuden Auen weiden/
 Und Wolfahrt geben. Snug! dein Theurer Köfner lebt!
 Das heist: die Sonne wird von Wolcken zwar verdunckelt/
 Doch muß der Wolcken Heer oft bald fürüber gehn/
 Da denn/ ihr goldnes Licht mit hellern Strahlen funcklet
 Und kan ihr heller Glanz auch ferner noch bestehn.
 Drum Thoren! täume nicht! komm! hebe deine Hände
 Vor deines Köfners wohl mit mir gen Himmel auff!
 Das GOTT Ihm Stärck/ und Krafft vom Heilig-
 thumb zusende
 Zum höchsten Alter hin zu führen seinen Lauff.
 Das unser Thoren noch viel süsse Früchte baue/
 Durch dieser Sonnen-Strahl/ das ihr geseget Licht/
 Der Musen Sitz erfül: und lange Jahre schaue
 Was dieses neue Jahr in seiner Zahl verspricht.

Dodecas Chronosticorum
 Sub auspiciis Anni MDCCXXIX.
 Magnifico Thorunensium Praesidi
 & Proto-Scholarchæ
 Sacra

Magnifici Proconsulis, Praeses & Proto-Scholarchæ

Constans Vrbls ProteCtor	1718
Johannes GoDofrleD ROESNER	
Dei nostri gratia felICiter reValVlt	1718
Longlori & felIClori Vita Merito DignVs	1718
Constans Integrloris CIVitatis praesIDIVM	1718
Ingens CIVIVM DeCVs	1718
ProteCtor GyMnasII Vt SyDVs ILLVstre	1718
ACCEptVs MVsIs hoDie sVrgIt	1718
ReDeVnte SoLe SoL ThorVnII RoesnerVs Largo raDIat spLenDore	1718
ADest qVI braChIo Læto VLtro DefenDet ThorVnIenses.	1718
InDe LætIVs CLange ThorVnIVM	1718
DeCIMVs oCtaVVs TibI	1718
AnnVs Dei CLementia felIX	1718
*** **	
CoroLLarIVM	
IVsta VotI Dona offert.	1718
EXeMptVs graVibVs VIVas ROESNERE perICLI	
ThorVnIIqVe TVI gaVDIa Vera feras.	1718
** * **	
NVn grVn Vnser LabfahL In rVhIgen Ehren	
Eln fræLICHes Leben erqVVCke Die brVst	
Gott Lasse niChts VbeLs feln aLter Zerstoehren	
Lasz soLChes erqVVCken erfreVLIche LVst!	1718

☉)(○)(☉